

Handlungen nur Leute erlaubten können, denen die „Saale-Zeitung“ es ausdrückt, auch der künftigen Welt eines nationalen Stolzaband gekommen ist. Eine Sache für sich und hat mit der gegenwärtigen Parteipolitik nicht das mindeste zu tun. Der Verleger der „Saale-Zeitung“, die Auslieferung der „Volkszeitung“, nicht der „Zeitung demokratischen Partei“ darf zu legen, kann deshalb niemals gelingen, weil diese Blatt nur die Politik unterstützt, welche die Partei verfolgt.

Man findet es übrigens öfter, daß einzelne Blätter und Organisationen der Demokraten im Reiche nicht die Haltung billigen, welche der Parteivorstand und die Parteiführung einnehmen, namentlich dann, wenn etwas tun, was der Partei im Reiche schaden kann, wird diese Haltung gegenüber dann den „auf den Boden“ nicht, sondern kritisiert, und oft in einem Sinne, dem von rechtsgerichteter Seite durchaus zugestimmt werden kann. Was die „Saale-Zeitung“ zu der Förderung der „Volkszeitung“ sagt, können wir Wort für Wort unterzeichnen. Wenn man solche Ausführungen über die „Saale-Zeitung“ liest, könnte die Politik der demokratischen Partei selbstlich scheitern. Ein Mal aber ist es schließlich erschienen zu lassen, und es soll gar nicht sein, daß es damit mitunter recht richtig gemeint werden, sondern sind wir weit entfernt, in die politische Richtung und die guten Absichten des Verfassers des „Saale-Zeitungs“-Artikels die geringsten Zweifel zu setzen. Aber solche Auslegung und Beurteilung

des demokratischen Parteiprogramms sind praktisch ohne jede Bedeutung. Die Demokraten in der Provinz mögen die ideale Auffassung vom Wesen der Demokratie haben, in Wirklichkeit geht es aber um Parteivorstand und den Parteivorstand im Sinne und Geiste des Begründers der Partei und deren Programm. Auf die praktischen Handlungen der Partei haben solche gelegentlichen gut deutlichen (Provinz-) Auffassungen nicht den geringsten Einfluß.

Das gleiche gilt recht deutlich vor dem Wiedereintritt der Demokraten in die Regierung. Tamals wurden im Reiche wiederholt Stimmen laut, die behaupteten; der demokratische Parteivorstand (Schleierhoff) hätte geradezu erklärt, daß „allein schon der politische Aufwand verbieten“ müsse, an einer Regierung teilzunehmen, in der sich ein Erbacher befindet. Wie die Erfahrung aber lehrte, hat der politische Aufwand die Demokraten nicht gehindert, sich mit Herrn Erbacher auf dieselbe Regierungsbank zu setzen. Das wird sich nach mehr bei dem letzten Antritt der „Saale-Zeitung“ zeigen. Die regierende demokratische Partei kann ja gar nicht, selbst wenn sie es aus tatsächlichen Gründen für geraten hielte, von der Auslieferung der „Volkszeitung“ abzurufen, ohne das gemeinsame Regierungsprogramm zu verleugnen, das nun einmal auf „lokale“ Verträge von „Hilfsbüchlein“ beruht auf die „Entente“ festgelegt ist. Solche, wie angegeben werden soll, oft ungenutzten Verteidigungen der demokratischen Partei richten aber nur Verwirrung im Volke an, weil sie ein Bild von der „Deutschen demokratischen Partei“ entwerfen, das mit ihrer tatsächlichen Politik auch nicht die

geringste Ähnlichkeit aufweist. Darum muß auch dem Hochwertigungsbericht der „Saale-Zeitung“ mit aller Entschiedenheit entgegengetreten werden. Die Demokratische Partei sieht nicht so aus, wie sie die „Saale-Zeitung“, oder vielmehr der Verfasser des getriggen Artikels, zeichnet, sondern sie ist so, wie sie sich in Regierung und Parlament äußert und wie sie die „Berliner Volkszeitung“ auf treffend charakterisiert hat. Diese Wirklichkeit mag man dem empfindlichen biederlich gesinnten Zeitschreiber, der seinem inneren Wesen nach eigentlich nicht zur demokratischen, sondern zur Reichsnationalen Volkspartei gehört, peinlich sein, weil er sich bloßgeföhlt sieht, einer Partei anzugehören, der „auch der kümmerlichste Rest eines nationalen Stolzes abhanden gekommen ist“, aber der Sachverhalt wird dadurch nicht geändert.

Mag der Verfasser des getriggen „Saale-Zeitungs“-Artikels den Parteivorstand auch noch so eindringlich beschuldigen, von der Haltung der „Volkszeitung“ abzurufen, weil man sonst wieder einen neuen Beweis für den mangelfehlenden nationalen Sinn der Partei habe, ein solcher Beweis muß wirkungslos verfliegen. Denn das die „Volkszeitung“ schreibt, entspricht dem Regierungsprogramm und ist richtige demokratische Politik.

Quotenvermerk: Die „Saale-Zeitung“ ist eine politische Wochenzeitung. Herausgeber: Carl Erbacher, Halle a. S., Gr. Steinstr. 10. Druck: Carl Erbacher, Halle a. S., Gr. Steinstr. 10.

Deutschnationale Volkspartei Halle u. Saalkreis
Am Sonntag, den 7. Dezember, vorm. 11 1/2 Uhr spricht im Neumarktshörsaal, Dars 41.
Generalinsuperintendent Reinhardt-Danzig,
Mitglied der preussischen Landesversammlung über
Rettet die deutsche Kultur!
Alle nationalgesinnten Deutschen sind eingeladen.
Eintrittskarten zu 1.- und 1.50 Mk. in der „Saaleischen Zeitung“ und in der Deutschen Buchhandlung, Gr. Steinstr. 10, für Mitglieder zu 1.- Mk. und 50 Hlg. Alle Fremden zu 10.

General-Versammlung des Vereins gegen Armut und Bettel
Donnerstag, den 11. Dezember, abends 8 Uhr im „Ratshaus“.
Tagesordnung:
1. Berichterstattung des Vorstandes und der Bilanz für 1919/20. 2. Entschaltung des Rechnungsabwärters. 3. Bericht eines selbstverwaltenden Ausschusses und eines selbstverwaltenden Ausschusses für 1919/20. 4. Wahl der Mitglieder des Vorstandes für 1920/21. 5. Genehmigung des Rechnungsjahrs für 1919/20. 6. Wahlen des Vorstandes.
Professor Dr. Loofs.

Die **Verlobung** unserer Tochter **Anni** mit dem Hauptmann im Freiwilligen Landesjägerkorps Herrn **Kurt Waas** beehren wir uns anzuzeigen.
Moritz von Zakrzewski und Frau Kaete geb. Schlieckmann.
Rittergut Oppin (Saalkreis), im Dezember 1919.
Meine Verlobung mit Fräulein **Anni von Zakrzewski,** Tochter des Rittergutsbesitzers Herrn **von Zakrzewski** zu Oppin (Saalkreis) und seiner Frau Gemahlin **Kaete geb. Schlieckmann,** beehre ich mich anzuzeigen.
Waas,
Hauptmann und Compagnie-Chef im Freiwilligen Landesjägerkorps. Altenburg, Terrassenstr. 2, im Dezember 1919.

An unsere werten Kunden!
Um unsere Kunden vor Verlusten zu schützen, hat die Ortsgruppe der Färbereien und Wäschereien für Halle und Umgebung mit der Rheinisch-Sächsischen Versicherungs-Aktiengesellschaft in Düsseldorf, Subdirektion Halle iduna-haus, einen günstigen Vertrag geschlossen, nach welchem die Gesellschaft alle Schäden, die durch
Abhandenkommen, Diebstahl, Einbruchdiebstahl, Feuer, Brandraub, Plünderung
entstehen, ersetzt.
Die Gebühren sind äußerst gering und von unseren Kunden im voraus zu entrichten. Unsere Filialen und sonstigen Beauftragten nehmen die Gebühren entgegen und bestreuen damit sofort die Versicherung zu recht. Als Beleg dient Angabe der Versicherungssumme auf der Versicherungskarte bezw. der Annahmekarte. Als Versicherungswert ist der volle Zeitwert anzusetzen, damit Sie im Schadenfall ausreichen gedeckt sind. Wir hoffen, daß auch Sie in Anbetracht der herrschenden allgemeinen Unsicherheit und Gefahr von dieser Einrichtung Gebrauch machen und empfehlen uns Ihnen

Dauerhafte Akten-Mappen
in prima Leder und jeder Ausführung.
H. Krasemann,
Schmerstr. 10.

Die schönsten **Krawatten**
in größter Auswahl
Otto Blankenstein
Leipzigstr. 71, 8. einstrasse 56.

Wo Sie ein **Schlüter-Plakat** sehen, da gibt es **Schlüter-Brot** zu kaufen.

Stat besonderer Anzeige.
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief nach jahrelangem schwerem Herzeiden an Herzschlag gestern abend 1/10 Uhr sanft und still mein über alles geliebter, unvergesslicher Mann, unser treusorgender, guter Vater, Schwiegeronkel, Bruder, Schwager und Onkel, der
Major z. D. und Vorstand des Artillerie-Depots in Halle Victor Schulz
im 47. Lebensjahre. Dies zeigt schmerzerfüllt an
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **Else Schulz geb. Wienrich** nebst Kindern **Hans Victor** und **Lieselotte.**
Halle a. S., Lindenstrasse 59 11, den 4. Dezember 1919.
Die Trauerfeier findet am Montag, den 8. d. Mts., vormittags 11 Uhr in der grossen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Für die Beweise der Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres Vaters danken wir herzlich.
Gross-Graefendorf, 3. Dezember 1919.
Die Familien Hochheim.

Galgenberg, Färberei, chemische und Dampf-Waschanstalt,
Otto Giesert, Färberei und chem. Waschanstalt,
Halloria, Dampfwaschanstalt,
Arthur Kallinich, Färberei und chemische Waschanstalt,
Karl Mauersberger, Färberei und chemische Waschanstalt,
Union, Färberei und chemische Waschanstalt,
Victoria, Dampfwaschanstalt.

Gesangbücher
in einfach soliden sowie kostbaren Einbänden empfiehlt
Albin Hentze, Schmerstr. 24.

Hosenträger
empfiehlt
F. C. Siebert,
Leipzigstr. 9, gegenüber der Ulrichskirche.
Gegr. 1853. — Fernruf 2263.

Gamaschen
für Damen, Herren, Kinder empfiehlt
H. Schnee Nachf.,
Halle a. S., Gr. Steinstrasse 84.

Am 3. Dezember 1919 verschied plötzlich und unerwartet unser hochverehrter Vorstand Herr
Major z. D. Schulz
Ritter h. O.
Ein im Kriege und Frieden hervorragend bewährter Offizier. Dankbar werden die Angehörigen des Artillerie-Depots stets ihres wohlwollenden Vorgesetzten gedenken.
Im Namen des Personals des Artillerie-Depots Halle a. S.
Neumann, Zeug-Oberleutnant

Tapeten
in großer Auswahl.
Walter Sommer,
Leipzigstr. 32, Tel. 3962.

Brennholz-Berkauf.
Stiefel und Tanne, meist 4 bis 300 bis 500. 10.50, 15.50, 20.50, 25.50, 30.50, 35.50, 40.50, 45.50, 50.50.
Paul Essrich
Reidburgstr. 2, Tel. 4283.

schwarze
alle künstliche und serbrochene Zähne nicht wegzufürfen. Ich kaufe dieselben
Halle a. S. im Hotel „Grüner Baum“.
Frachtwert 2. Nur einen Tag bleibe ich hier und zahle für einen
von 2-10 Mk. höher. Gebisse bis 500 Mk.
Platin- u. Goldarbeiten pro Gramm
50 Mark und höher
Dentium, Zahnärzte und Händler er-
halten Vorkaufspreise. Einkauf findet
dieses Samstag, den 6. Dezbr. 1919, von
10 Uhr vorm. statt. Kommt ich bei Partia in erfahre-

